



Brüssel, den 12.04.2024. Immer mehr Juristen und Frauen-Aktivistinnen warnen vor den möglichen Konsequenzen des Selbstbestimmungsgesetzes. Ab heute könnte ermöglicht werden, was lange als Schreckensszenario und Populismus abgetan wurde: Vergewaltiger und Mörder könnten bald die Wahl haben, ob sie lieber in einem Gefängnis für Männer oder Frauen untergebracht werden.

Möglich wird dieser Unsinn durch das neue Selbstbestimmungsgesetz, das heute verabschiedet wird. Jeder Mensch soll künftig das Recht erhalten, sein Geschlecht und Vornamen selbst festlegen und in einem einfachen Verfahren beim Standesamt ändern zu können. Die hohen Anforderungen, die dafür bislang gelten, fallen vollständig weg.

Möglichkeiten des Missbrauchs wurden von Politikern der Ampel-Koalition oft als unbegründet abgetan. Fakt ist aber, dass sich ab heute jeder Gefangene zur Frau erklären kann und grundsätzlich Anspruch darauf hätte entsprechend behandelt zu werden – also in ein Frauen-Gefängnis zu kommen. Der Strafvollzug müsste diesen Umstand respektieren, da der Gleichbehandlungsgrundsatz auch für Strafgefangene Anwendung findet. Die Gutachter, die sich in langen Verfahren mit entsprechenden Fällen auseinandersetzen müssen, könnten in den kommenden Jahren für entsprechende Kostenmehraufwände in der Justiz sorgen.

Deutschland surft auf einer Woke-Welle, die einmal mehr jene gefährdet, die man vermeintlich zu schützen versucht. Bislang konnte die Justiz diejenigen Personen, die nicht ernsthaft eine Geschlechtsumwandlung anstreben, das Frauen-Gefängnis verwehren. Nun kann jeder Mann behaupten eine Frau zu sein, dafür muss weder der Bart abrasiert noch andere Kleidung getragen werden. Wer behauptet eine Frau zu sein, erhält Zugang zu Frauentumkleiden, Frauentuschen, Frauen-Gefängnissen, im schlimmsten Fall sogar zu Frauenhäusern.

Die Ampel verabschiedet ein Gesetz, das weit über das Ziel hinausschießt und einen Namens- und Geschlechterwechsel allen ermöglicht. Das Geschlecht wird dadurch zu einer beliebigen Kategorie. Die Folge wurde in den vergangenen Jahren in Kanada sichtbar. 45 Prozent der männlichen kanadischen Transgender-Gefangenen sind dort wegen Sexualdelikten verurteilt worden. In 85 Prozent der Fälle führte die Tat zum Tod oder einer schweren Körperverletzung des Opfers. In den USA klagt derzeit eine Frau gegen den Staat New York, weil ein Transgender-Mann sie im Frauen-Gefängnis auf der Gefängnisinsel Rikers Island vergewaltigt habe.

Ein Selbstbestimmungsgesetz, das ein Leben in Angst für viele Frauen zur Folge hat, verdient seinen Namen nicht.